

**VORTRAG
MIT WORKSHOP**

Donnerstag 18:30-20:00 Uhr
Freitag 09:00-13:00 Uhr

Universität Wien
Neues Institutsgebäude (NIG)
HS 3D
Universitätsstraße 7, 1010 Wien

Martin Heideggers „Wir“ und das Problem der Weltanschauung

Peter TRAWNY

Das *Österreichische Daseinsanalytische Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung* (ÖDAI) freut sich, in Kooperation mit dem *Forschungskreis „Phänomenologie“* am Institut für Philosophie der Universität Wien **Prof. Dr. Peter TRAWNY** für einen Vortrag und Workshop begrüßen zu dürfen. Prof. Trawny wird zu einem sowohl philosophisch als auch politisch hochaktuellen Thema sprechen.



28. November 2024 / Hörsaal 3D, 18:30 - 20:00 Uhr

Vortrag:

**„Weltanschauung bei Heidegger.
Zum Verhältnis von Philosophie und Nationalsozialismus“**

29. November 2024 / Hörsaal 3D, 9:00 – 13:00 Uhr

Workshop:

**Heideggers ‚Wir‘:
Vom Mitsein zur Volksgemeinschaft. Und wieder zurück?**

Ob Martin Heidegger eine spezifische Theorie der Gemeinschaft hat, ist die Frage. Er thematisiert in „Sein und Zeit“ das „Mitsein“ als wesensgemäß zum „Dasein“ gehörig, bleibt dabei methodisch korrekt bei formal-ontologischen Gesichtspunkten stehen. Erst in den Ausführungen zur „Geschichtlichkeit“ erscheint das „Mitsein“ konkret in „Volk“ und „Gemeinschaft“. Diese Konkretion intensiviert sich insbesondere in der Zeit um 1933, in der Heidegger einen Umschwung in der Lebensform des „Volkes“ zu erkennen meinte. In der Vorlesung „Logik als die Frage nach dem Wesen der Sprache“ fragt er nach einem aus dem „Mitsein“ entspringenden spezifischen „Wir“ als „Volk“. Der Begriff der „Volksgemeinschaft“ erscheint zwar nur einmal und dann auch

noch polemisch; dennoch ist zu fragen, inwiefern sich Heidegger ihm annähert. In der Gestalt der „Sterblichen“ kehrt Heidegger womöglich zu einer formaleren Bestimmung des „Mitseins“ zurück. Interessant dabei wird sein, zu bedenken, was es bedeutet, dass Heidegger das „Menschenwesen“ als Plural denkt. Schließlich sollen die in den „Zollikoner Seminaren“ verstreuten Bemerkungen zum „Mitsein“ und vielleicht der „Leiblichkeit“ berücksichtigt werden, um zu sehen, wie er beide Phänomene in der „Daseinsanalyse“ zur Anwendung bringt.

Aufbau:

1. Vorüberlegungen zu Ferdinand Tönnies: Gemeinschaft und Gesellschaft, 1887, Passagen aus dem 1. und 2. Abschnitt, Theorie der Gemeinschaft und Theorie der Gesellschaft
2. Heideggers daseinsanalytische Untersuchungen zu „Mitsein“ und „Gemeinschaft“ in „Sein und Zeit“, §§ 26, 27 und 74
3. Zum „Wir“ und zum „Volk“ in „Logik als die Frage nach dem Wesen der Sprache“, Vorlesung SS 1934, §§ 10-16
4. Über „die Sterblichen“ in „Feldweggespräche“, GA 77, S. 221-225
5. Verstreute Bemerkungen zu „Mitsein“ und „Leib“ in den „Zollikoner Seminaren“, GA 89, S. 19-27, 548, 554, 556, 575, (652), 775ff.

Mag. Stephan DIETRICH

Präsident des ÖDAI

stephan.dietrich@daseinsanalyse.at



[Daseinsanalytisches Institut](#)

PD Mag. Dr. habil. Michael STAUDIGL

Institut für Philosophie

michael.staudigl@univie.ac.at



[Phänomenologische Forschung Wien](#)